

Zeitbombe im Körper

Gendefekt: Gegen den plötzlichen Herztod lässt sich Familie Biller Defibrillatoren implantieren

VON DORITA PLANGE

Unterschleißheim – In den Wochen und Monaten nach Judiths (†14) Tod befragte Dr. Ruth Biller (54) aus Unterschleißheim alle Freunde und Lehrer ihrer Tochter, ob das Mädchen irgendwelche Symptome gezeigt hätte. Atemlosigkeit? Vielleicht? Schwäche? Oder Schwindel? Die Mutter – selbst Ärztin – bekam immer die gleiche Antwort: „Judith schien doch kerngesund!“

Genau das ist das Wesen dieser tückischen Krankheit, die ohne Vorwarnung tötet: Arrhythmogene rechtsventrikuläre Kardiomyopathie, kurz ARVC genannt. Vier Buchstaben, die für den plötzlichen Herztod stehen. Bewertet als eine der seltenen genetisch bedingten und vererbaren Herzkrankheiten (siehe Kasten). Vielleicht jedoch ist ARVC gar nicht so selten. Vielleicht ist genau dieser Gendefekt für viel mehr Todesfälle in der Altersgruppe der unter 65-Jährigen verantwortlich. Judiths Mutter Ruth Biller – sie ist Gynäkologin – ging der Sache gegen alle Hindernisse auf den Grund. Diese Hartnäckigkeit rettete ihrer Familie wohl das Leben. Denn: Nicht nur Judith hatte ARVC.

Auch Ehemann Albert (58), Sohn Manuel (20) und Neffe Korbinian (27) sind betroffen. Danach gründete die Familie eine Selbsthilfegruppe (www.arvc-selbsthilfe.org):

„Wir wollen, dass über diese Krankheit gesprochen wird.“

Der 2. September 2011 war der letzte Ferientag der Familie Biller nahe Salerno/Süditalien gewesen. Judith ging mit ihrem Vater, den Geschwister und Freunden zum Fußballspielen. Nach dem Spiel setzte sie sich erhitzt auf den Boden und sagte stolz: „Hey! Wir haben gewonnen.“ Die anderen gingen zum Pool. Judith blieb sitzen. Als sie gefunden wurde, war es zu spät.

Der Notarzt attestierte Verdacht auf plötzlichen Herztod und trug eine „Natürliche Todesursache“ ein. Tagelang lebte die Familie in der Schockstarre. „So viele Fragen, keine Antwort“, sagt Ruth Biller. „Aber irgendwie ahnte ich, dass etwas anderes



Rettet mit ihrer Hartnäckigkeit die Familie: Ruth Biller gab sich mit der ersten Diagnose der Todesursache ihrer Tochter nicht zufrieden.

FOTOS: KLAUS HAAG

hinter Judiths Tod stecken musste.“ In München ließ die Mutter ihre Tochter obduzieren.

Bleiben Sie gesund
Das Spezial zum Weltgesundheitstag

Das Herz war stark verändert, der Herzmuskel sehr schwach – wahrscheinlich bedingt durch eine fortgeschrittene Herzmuskelerkrankung. Die Familie nahm die Diagnose hin und ließ sich gründlich durchchecken. Ergebnis: Alle Herzen der Biller-Kinder und Eltern waren scheinbar gesund.

Ein halbes Jahr später klagte Tochter Anja in der Schule über Herzrasen. Sie kam sofort in eine Klinik: „Mit unse-

rer Vorgeschichte wollte der Chefarzt Anja sofort einen Defibrillator implantieren.“ Ruth Biller aber wollte es jetzt genau wissen. Sie wandte sich an die Spezialambulanz im Klinikum Großhadern und bekam den Rat, die verstorbene Tochter genetisch untersuchen zu lassen. Die Kasse weigerte sich, die Kosten für das tote Mädchen zu übernehmen. „Sie sagten: Was wollen Sie denn? Tote sind nicht mehr versichert. Wir fühlten uns so allein.“

Die Familie beschloss, trotz der damals noch sehr hohen Kosten von 20 000 Euro die Untersuchung durchführen zu lassen. Einen Teil der Kosten bekam sie später auf Kulanz erstattet. Und plötzlich hatte der Wahnsinn einen Namen: Judith war der ARVC

zum Opfer gefallen. Die ganze Familie wurde untersucht. Bis auf Anja und ihre Mutter hat die ganze Familie diesen Gendefekt – zurückverfolgbar bis zur Großmutter väterlicherseits.

Albert Biller, Sohn Manuel und Neffe Korbinian leben heute mit implantierten Defibrillatoren. Ihr Leben hat sich verändert. Intensiver Sport wie Tennis oder Fußball – so wie früher immer mit Judith – ist verboten. Einem von ihnen hat der Defibrillator bereits das Leben gerettet. Bei Korbinian sprang er schon zweimal ein. Einmal davon nachts im Schlaf. Ohne seinen Defibrillator wäre der Architektur-Student heute mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr unter den Lebenden.



Erinnerungen an Judith, die mit 14 an einem plötzlichen Herztod verstarb.



Lebensretter: Diesen Defibrillator ließen sich Albert Biller, Sohn Manuel und Neffe Korbinian implantieren.

ARVC: Der Tod in vier Buchstaben

ARVC (Arrhythmogene rechtsventrikuläre Kardiomyopathie) ist noch so unbekannt, dass selbst viele **Ärzte davon nicht gehört** haben. Es handelt sich um eine **erbliche Erkrankung**, bei der die Herzmuskelzellen durch Fett- und Bindegewebe ersetzt werden. Eine schleichende Veränderung, die zu **Rhythmusstörungen** bis hin zum plötzlichen Herztod und **Herzversagen** führen kann. Menschen, die den Verdacht haben, zu dieser Risikogruppe zu gehören, benötigen Beratung. In München gibt es dafür **zwei Spezialambulanzen**: Im Uniklinikum Großhadern bei Prof. Dr. Stefan Käbb sowie im Uniklinikum Rechts der Isar bei Dr. Eimo Martens. Sein Rat: „Familien, die einen Angehörigen unter 65 Jahren an den plötzlichen Herztod verloren haben, sollten sich **genetisch untersuchen** lassen. Die Kassen übernehmen diese Kosten.“ Zudem empfiehlt er, das Todesopfer obduzieren zu lassen. **Weitere Zentren** in Deutschland finden Sie unter www.se-atlas.de Der Verein ARVC Selbsthilfe (www.arvc-selbsthilfe.org; Tel. 0163/1847521) hat ein Symposium für Ärzte und Betroffene in München veranstaltet. Die Resonanz – auch in Fachkreisen – war überwältigend und macht allen Betroffenen Mut. dop

Poller werden im Mai montiert

Absenkbare Hindernisse gegen Verkehr am Bürgerplatz

Garching – Der Bürgerplatz vor dem Garchinger Bürgerhaus soll vor allem für sie sein: die Bürger. Doch noch immer herrscht hier reger Lieferverkehr. Mit Abschluss der Bauarbeiten am Bürgerhaus Mitte Mai soll endlich Schluss sein mit dem Lieferverkehr bis nachmittags. Die schon 2018 angekündigten versenkbaren Poller sollen installiert werden.

„Die Poller sind bestellt“, kündigte Bürgermeister Dietmar Gruchmann auf der Bürgerversammlung im Theaterzelt an. Punkt 15 Uhr fahren die Hindernisse aus dem Boden, dann „bleiben sie oben bis zum nächsten Morgen“. Um 7 Uhr verschwinden sie wieder und es kann fleißig geliefert werden. Stehen werden die Poller, wie berichtet, zwischen dem Bürgerhaus und der Buchhandlung „Sirius“, zwischen Radeberger Weg und Radhausplatz am Hotel „Hoyacker Hof“ und zwischen Helmut-Karl- und Bürgerplatz. Auf Höhe von „Lavida“ steht zudem ein ständiger Sperrpfosten.

Trotz der eigentlich erfreulichen Nachricht, dass der



Automatisiert: Die Poller wie hier in Hamburg fahren zu bestimmten Zeiten aus und in den Boden. SYMBOLBILD: DPA

Bürgerplatz am Nachmittag bald wieder den Bürgern gehört, musste sich Gruchmann auf der Bürgerversammlung einige Kritik anhören. Der Stadtrat habe den mehrheitlichen Wunsch der Bürger aus dem Jahr 2017, die Lieferzeiten von 7 bis 12 Uhr zu begrenzen, einfach kassiert und stattdessen auf 15 Uhr verlängert, monierte Helga Leibold. Außerdem hätte die Stadt den Lieferverkehr schon längst einschränken können, wenn sie entsprechende Schilder – „Ich habe gehört, dass die schon fertig

sind und im Keller liegen“ – aufgestellt hätte.

Diesem Vorwurf widersprach Gruchmann vehement. Die Schilder seien keineswegs fertig und im Keller. Außerdem hätte das Anbringen wegen des Baustellenverkehrs einen enormen Aufwand bedeutet. „Wir hätten 1000 Ausnahmegenehmigungen erteilen müssen“, sagte er etwas überspitzt. Aber natürlich könne es nicht sein, dass Leute in der Nacht bis vor die Sparkasse fahren, um sich ihre Kontoauszüge abzuholen.

Der Rathauschef warb zudem für Verständnis, dass der Stadtrat die Lieferzeiten auf 15 und nicht auf 12 Uhr beschränkte. Das hänge auch mit dem geänderten Bestellverhalten der Garchinger zusammen und Lieferdienste wie UPS, Hermes oder DHL kämen häufig erst nach 12 Uhr. Diese könnten ihre Pakete dann nicht mehr ausliefern. „Wollen Sie den Garchingern sagen, dass sie Pech haben und jedes Mal zur Post müssen?“, fragte der Rathauschef. Er wolle das nicht.

SEBASTIAN SCHUCH

Freiwillige Helfer für Ramadama gesucht

Grasbrunn – Im Frühjahr will Grasbrunn wieder einen Beitrag für eine gepflegte Gemeinde leisten und gemeinsam den Wald säubern. Dabei ist sie dankbar für jede helfende Hand. An mehreren Standorten findet am morgigen Samstag ein Ramadama statt. Hierzu lädt die Gemeinde alle Bürger ein. Müllsäcke werden bereitgestellt. Arbeitshandschuhe selbst mitbringen. Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr: am Rathaus Neuhofer beim Feuerwehrgerätehaus Harthausen. mm

Versammlung der katholischen Pfarrgemeinde

Garching – Nach dem Gottesdienst findet am Sonntag, 7. April, im Pfarrsaal die Pfarrversammlung der Katholischen Pfarrgemeinde St. Severin statt. Für das leibliche Wohl sorgen die Pfadfinder mit dem diesjährigen Fastenessen, das gegen 11 Uhr beginnt. Die Versammlung startet um 11.30 Uhr. mm

IN KÜRZE

Ismaning

Ramadama im Gemeindegebiet

Das große Saubermachen steht am morgigen Samstag in Ismaning an. Die Gemeinde lädt alle Helfer zum Ramadama ein. Ab 8 Uhr werden am Rathaus die Gruppen eingeteilt. Zum Abschluss der Aktion gegen 11 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit im Pavillon des FC Ismaning statt. mm

Modell-Naturen in der Fotografie

Die internationale Gruppenausstellung „Modell-Naturen“, die derzeit im Kallmann-Museum in Ismaning zu sehen ist, widmet sich einem ungewöhnlichen Bereich der zeitgenössischen Landschaftsfotografie. Es handelt sich doch nicht um Fotografien von tatsächlichen Landschaften, sondern um Abbildungen von Modellen, die die Künstler angefertigt haben und die im Bild wie echte Landschaften wirken. Am Sonntag, 7. April, führt Alexandra Hoffmann ab 15 Uhr durch die Ausstellung. Kosten: zwei Euro, zuzüglich des Museumseintritts. mm

Garching

Lisa Fitz erzählt „Flüsterwitze“

Lisa Fitz ist eine Frau, die sagt und singt, was sie denkt. So auch in ihrem neuen Programm „Flüsterwitze“, das sie am Sonntag, 7. April, im Garchinger Theaterzelt aufführt. Den Flüsterwitz erzählt man hinter vorgehaltener Hand. Aber eigentlich ist er ein politischer Witz. Er könnte Menschen in Hörweite beleidigen, sensible Damenohren kränken, oder so wahr sein, dass er Machthabern gefährlich wird. Wenn man mit einem autoritären System hadert oder Repressalien befürchtet, erzählte man sich Flüsterwitze. Restkarten zu 24, 22, und 20 Euro gibt es an der Abendkasse. Schüler und Studenten zahlen die Hälfte. Beginn ist um 20 Uhr. mm



EINKAUFSGENUSS DOM INNEN EINKAUFSGENUSS
STADT Freising

flanieren – shoppen – entdecken ...
VERKAUFSOFFENER DULTSONNTAG

7. APRIL 13 bis 18 Uhr

OSTFREIER-KÜNSTLERMARKT



ST. GEORG-HAUS
Rindermarkt 3

6. und 7. April
10 bis 17 Uhr / Eintritt frei!
Infos: aktivecityfreising.de

